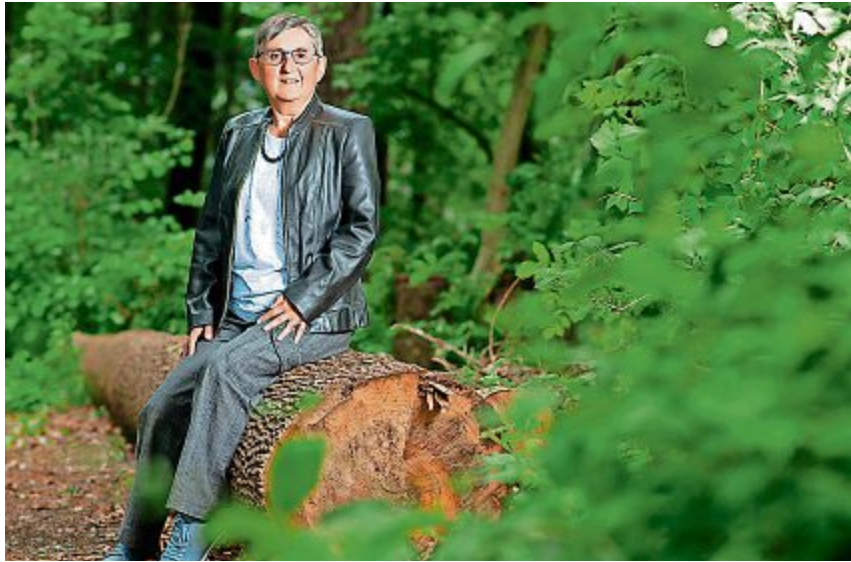


Mädchenmord im Toggenburg

Von Michel Bossart

Die Bütschwiler Autorin Monika Rösinger hat mit ihrem ersten Roman ein überzeugendes Gesellschaftsportrait des Toggenburgs der 1870er Jahre gezeichnet. Gutrecherchiert und packend geschrieben, ist sie einem Mord nachgegangen, der 1878 vom Wattwiler Vaganten Johann Bleiker verübt worden war.

Region Die Geschichte spielt im Toggenburg und ihr liegt eine wahre Begebenheit zu Grunde: Am 22. November 1878 spätnachmittags trifft Johann Bleiker auf einem abgelegenen Wegstück im Wald bei Dietfurt auf die elfjährige Frida. Er versucht, sich an ihr zu vergehen und tötet das Mädchen dabei. Er nimmt ein paar ihrer Sachen an sich, schupft die Leiche einen schneebedeckten, gefrorenen Abhang hinunter und macht sich des Weges. Überführt wird er rasch, es folgen Verhöre, die Verurteilung und letztendlich die Überstellung ins Gefängnis nach St. Gallen, wo er am 9. September 1883 eines natürlichen Todes starb. «Novembereis» ist in vielerlei Hinsicht überausinteressant. Da wäre mal der politisch-wirtschaftliche Aspekt: Weite Bevölkerungsteile verarmten in den 1870er Jahren aufgrund der schlechten Wirtschaftslage in der Schweiz. Johann Bleiker – ein uneheliches Kind, das im Alter von fünf Jahren von seiner überforderten Mutter ins Armenhaus abgegeben wurde – ist zeitlebens stigmatisiert. Als Armenhäsler darf er keinen Beruf lernen, nicht heiraten. Als Tagelöhner heuert er mal hier, mal da an. Versauft die paar verdienten Rappen in den Wirtshäusern, wo ihn nicht nur der Schnaps, sondern auch der Ofen wärmt, bevor er sich wieder ein Dach für die Nacht suchen muss. Wenn er kann, stiehlt er mal etwas, meist vom Hunger und dem Durst nach Schnaps getrieben. Die miserable wirtschaftliche Lage in der Schweiz führte allgemein zu einer Zunahme der Kriminalität. Morde wie der Bleiker-Fall sorgten



Monika Rösinger hat ein spannendes Buch geschrieben.

zVg

schweizweit für Aufregung und führten dazu, dass in einer Volksabstimmung am 18. Mai 1879 in einigen Kantonen – auch im Kanton St. Gallen – die Todesstrafe wieder eingeführt wurde.

Subtiles Gesellschaftsportrait

Der Bütschwiler Autorin Monika Rösinger ist es auf subtile Art gelungen, ein historisch sehr stimmiges Gesellschaftsportrait zu zeichnen. Wer nicht dem bürgerlichen Ideal entsprach, hatte von vornherein verloren. Nicht nur die ledigen Mütter wurden geächtet, auch ihre Kinder hatten kaum Perspektiven. Wer durch die Maschen fiel, kam ins Armenhaus, wo man zwar auf Laubsäcken schlief, aber immerhin regelmässig etwas zu essen kriegte. Abgesehen vom Armenhaus gab es für Menschen wie Bleiker keinerlei Absicherungen. Doch Rösingers Buch ist weder eine Abrechnung mit den sozialen Missständen von vor 140 Jahren, noch macht sie aus dem Täter ein Opfer. Ihr Protagonist fügt sich mehr oder weniger in sein Schicksal als Ausgestossener. Ab und zu begehrt er zwar auf und lässt die Obrigkeit wissen, dass er ja nicht selbstverschuldet als Tagelöhner durchs Toggenburg vagabundieren müsse. Doch mit diesen frechen Aussagen stösst er bei den feinen Herren (und Da-

men) kaum auf Verständnis. Nur ab und zu steckt ihm jemand auch mal etwas zu essen zu, lässt ihn im Stall schlafen oder gibt ihm ein altes Paar abgetragene Hosen ab. Gerade dieser Blick auf den Toggenburger Alltag aus Sicht eines Habenichtes und Vaganten im späten 19. Jahrhundert macht aus Rösingers Roman ein gutrecherchiertes Buch, das Pflichtlektürecharakter hat für alle, die nicht müde werden zu betonen, dass früher alles besser gewesen sei oder Armut sonst in irgendwelcher Art und Weise verklären. Rösingers packender Erzählstil macht es zum Vergnügen, sich geistig ins Toggenburg von damals zu versetzen. Der Autorin gelingt das unter anderem auch darum, weil sie typische Begriffe aus der Region benutzt, ohne aber, dass die Lektüre je holprig oder verkrampft-folklorig wird. Trotz allem kann einem beim Lesen eine gewisse Unbehaglichkeit ob der damaligen gesellschaftlichen Zustände beschleichen. Und das ist gut so.

«Novembereis»

Monika Rösingers Roman «Novembereis» ist diesen August im Appenzeller Orte Verlag erschienen (ISBN 978-3-85830-242-7). Die Buchvernissage findet am 30. November im Ortsmuseum Bütschwil statt.